

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

87 (12.4.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Exp. dition: Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rindersbacher (sämtlich in Karlsruhe).

Abonnement: In Verlage abgeholt 20 Pfg. monatlich. Drei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.00. Anwärts durch die Post bezogen ohne Zustellung 1.50.
Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Anzeigen 40 Pfg.
Eingelieferte Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 87. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Freitag den 12. April 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Des h. Charfreitags wegen fällt an diesem Tage das Blatt aus.

Prinz Schönau-Carolath zur Umsturz-Vorlage.

In dem demnächst erscheinenden Ratheft der Dtsch. Revue (Stuttgart, D. Verl.-Anst.) nimmt der Reichstagsabg. Prinz Schönau-Carolath, Vertreter von Suben, Ost der nat.-lib. Fraktion, zur Umsturzvorlage das Wort. Er beginnt:

„Was Viele befürchtet, wenige geglaubt haben, scheint Thatsache zu werden. Die Kommissionsberatungen über die „Umsturzvorlage“ sind beendet, der Berichterstatter für das Plenum des Reichstags ist bestimmt, nur wenige Wochen noch trennen uns von der Entscheidung. In der Presse wird immer wieder die Frage erörtert, ob die verübenden Regierungen die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt annehmen werden oder nicht. Es ist dieses Aufschauern zu den Regierungen bezeichnend für einen großen Theil des deutschen Volkes. Es erwartet sein Heil von oben. In England, in Oesterreich, in Ungarn würde das Volk selbst, die Vertretung seiner Interessen in die Hand nehmend, sein Anliegen vor den Thron, vor das Parlament bringen, um das Staatsoberhaupt, die Volksvertreter, falls dieselben nicht genügend unterrichtet schienen, von der öffentlichen Meinung, der Stimmung des Volkes in Kenntniß zu setzen. . . Auf die Einzelheiten der Vorlage, wie solche als Danaergeschenk des Zentrums heute vor uns liegt, gehe ich nicht näher ein. Man lese die Vorlage, man lese aber vor allen Dingen die Kommissionsberichte, welche in den letzten Monaten regelmäßig erschienen und einen interessanten Einblick gewähren.“

Wahrscheinlich, Aehnliches ist dem deutschen Volke bislang nicht geboten worden. Man glaubte, die Zeit der „Karlsruher Beschlüsse“ sei endgültig vorüber. Und das alles geschieht in demselben Jahre, in welchem wir uns anschicken, in festlicher Stimmung die 25. Wiederkehr jener erhabenen August- und Septembertage zu feiern, die uns so glänzende Siege und die heißersehnte Wiederaufrichtung des Reiches brachten! . . . Welche Meinungsverschiedenheiten haben sich — nach den Kommissionsberichten — über die Anwendung und Ausführung der einzelnen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei dem Gesetzgeber selbst ergeben, wer wird sich da wundern können, wenn je nach Zusammensetzung des Richterkollegiums die Urtheile auch verschieden lauten werden, ja, welcher Richter wird eigentlich genau wissen, welche Absicht bei dieser oder jener Bestimmung der Gesetzgeber wirklich gehabt hat! Welche Männer werden die Ausführung dieses „Umsturzgesetzes“ einst zu regeln und zu überwachen haben? Heute ist

Gottfried Kellers „Romeo und Julie auf dem Laube“ verdächtig, morgen eignet sich vielleicht „Tell“, „Egmont“, „Faust“, ebenso wenig zur Aufführung, wie heute Bodenstedts Gedichte und Paul Heyse's Werke auf den Inbegriff gesetzt werden. Und was etwa wird — die Frage sei erlaubt — aus den Schriften Friedrichs des Großen? Wie viele Deutsche sehen mit Sorgen in die Zukunft!“

Der Verf. schließt mit dem Vorschlag, Ende April, kurz nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags, soll in Berlin eine Protestversammlung, bestehend aus Vertretern der Städte (aus freien Vereinigungen gewählt), der Universitäten und der Presse, zusammentreten.

„Sollte dieser Vorschlag keine Zustimmung finden, so müßte in jedem Wahlkreise, dessen Vertreter seine Stellungnahme zu dieser Vorlage noch nicht klar und deutlich bekannt hat, eine Protestversammlung gegen die Vorlage seitens der Wählerschaft einberufen werden, zu welcher der betr. Reichstagsabgeordnete einzuladen und über seine Stellung zu befragen sein würde. Ich will nicht Anker im Streit, auch nicht Führer sein, nichts liegt mir ferner, mir genügt es, als einfacher Soldat in Reih und Glied zu stehen. Ich will nichts Anderes thun, als die Gefahr sehen und erkennend, rechtzeitig meine warnende Stimme erheben. Das Uebrige ist Sache unseres deutschen Volkes.“

Von der chinesischen Armee.

Einem Briefe eines Deutschen aus China, der vorzügliche Gelegenheit zur Beobachtung und Beurtheilung der politischen Verhältnisse hat, entnimmt die „Köln. Ztg.“ einige Mittheilungen, die ein sehr ungünstiges Licht auf die Zustände in der chinesischen Armee werfen und deren Mißerfolge fast selbstverständlich erscheinen lassen. „Die Chinesen“, schreibt der Berichterstatter, haben wieder große Massen Gewehre und sonstiges Kriegsmaterial gekauft, was auf die Absicht, den Krieg fortzusetzen, hindeuten könnte. Indes Jeder, der es mit China ehrlich meint, kann unter den obwaltenden Verhältnissen nur zum Frieden ratheben, es sei denn, daß China sich bald entschliesse, das bisherige System der Kriegsführung von Grund aus zu ändern.“

Der oberste Leiter der ganzen Chinesischen Kriegsoperationen ist zur Zeit der Prinz Tsching, Liu-wang-ge, d. h. der sechste Prinz, genannt. Er ist ein naher Verwandter des Kaisers und zugleich Premierminister des Tsching-Imperiums. Er ist bis jetzt nicht selbst ins Feld gezogen, sondern den Oberbefehl im Felde führt als sein Vertreter der frühere Gouverneur von Hunan, Wu-tschang, der in dem Feldzug gegen die Russen sich seiner Zeit Verdienste erworben haben sollen. Meiner Ansicht nach ist die bisherige Kriegs- und

Verwaltungsweise der Chinesen ohne jede Aussicht auf guten Erfolg. Die chinesischen Soldaten und noch mehr ihre Führer sind geradezu nur lächerliche Karrikaturen: außerdem thut auch jetzt noch kein Mensch irgend etwas, um Truppen auszubilden oder auch nur irgend einen bestimmten Plan zur Kriegsführung zu entwerfen. Das einzige Sinnen und Trachten der Generale ist, in der ihnen gebotenen Frist möglichst viel Geld zu machen; wie sie sich später vor dem Feind aus der Verlegenheit ziehen, scheint ihnen wenig Sorge zu machen. Sie verlassen sich wohl einestheils darauf, daß ihre Soldaten beim ersten Schuß davonlaufen, andererseits auf ihre schnellen Pferde.

Ich sah Truppen, d. h. eben frisch angeworbene Kulis, abrücken, um direkt bis unmittelbar an den Feind herangeführt zu werden, die mit den prachtvollsten neuen Gewehren und Schnellfeuer-Geschützen ausgerüstet waren, aber noch nie einen Schuß abgefeuert hatten, auch sonst, ebenso wie ihre Führer, gänzlich unausgebildet und unbekannt mit dem Gebrauch der Waffen und dem Felddienst waren. Was Wunder, wenn solche Leute gleich beim ersten Schuß wegliefen! Und dabei sind unter Herrn v. Hanneken über zwanzig Europäer in Tientsin angestellt, deren Hilfe, trotzdem sie hohe Gehälter beziehen, gar nicht in Anspruch genommen wird. Man scheint ihnen nicht zu trauen oder man will keinen Zeugen der inneren Vorgänge bei den Feldtruppen.

Es klingt das alles unglücklich, aber in Wirklichkeit ist es eher noch schlimmer, als hier geschildert. Die Pläne mit der Ausbildung neuer Armeen scheinen auch, wenigstens hier im Norden, gänzlich zu stocken, da die angeworbenen Europäer ganz unthätig in Tschifu und Tientsin sitzen und — mächtig trinken. Es ist das eine lustige Gesellschaft, bei der ich einige Mal eingeladen war, aus allen Ländern und von den verschiedensten Jahrgängen und Rängen und Gesellschaftsklassen. Einige bekam ich gleich in den Verdacht, daß sie überhaupt nie Soldat gewesen sind. Sie schimpfen fürchterlich, aber im Herzen, glaube ich, sind sie alle sehr vergnügt, daß sie es so gut haben. Hanneken will nicht einen Schritt mehr gegen die Japaner thun, bis er eine vollständige Armee von wenigstens 50000 Mann ausgebildet hat, und, das glaube ich, wird wohl nie der Fall sein.“

Aus Baden.

* Nr. 16 des „Verordnungsblattes“ der Großherzoglich Badischen Staatsbahnen enthält: Bekanntmachungen: Heilbronn und Umgebung. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Köln. Dienstausweisung für Bahnmeister. Inbetriebnahme des neuen Rangirbahnhofs in Karlsruhe. Reiseerleichterung für die Kunstausstellung in Venedig. Einführung von Kilometerheften. Personen-Ab-

Pflicht und Liebe.

Roman von C. Wild. (Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.) So schonend als möglich theilte er ihr die Trauerbotschaft mit; Viola blieb eine Weile unbeweglich stehen, dann brach sie in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

Gerhard wollte tröstend ihre Hand erfassen, aber sie wich schon vor ihm zurück.

„So bin ich nun ganz allein und verlassen“, schluchzte sie. „Nicht doch, nicht doch, Viola“, sagte er weich, „Sie sollen bei mir immer eine Heimath finden. Meine Schwester ist gut und Sie werden sie gewiß auch lieben lernen. Den Bestimmungen Ihrer Mutter gemäß müssen Sie bis zu Ihrem siebzehnten Jahre hier bleiben —“

„Noch zwei lange Jahre“, unterbrach sie ihn schmerzlich. „Die Zeit wird rasch vorübergehen“, tröstete der Freiherr, „lernen Sie unterdessen fleißig, Viola, das wird Ihnen über die schweren Stunden hinweghelfen.“

Viola gab keine Antwort, sondern starrte schweigend vor sich hin.

Gerhard bemühte sich vergebens, ihr ein freundliches Wort zu entlocken.

Mit einem Seufzer gab er endlich jede Bemühung auf und verabschiedete sich von seinem Mündel, die nun, finster und verschlossen, kaum ein Wort des Abschiedes für ihn hatte.

„Wie wenig gleicht sie ihrer schönen, lebhaften Mutter“, dachte Gerhard bei sich, als er das Pensionshaus glücklich hinter sich hatte, „wollte Gott, daß sie nur in anderen Dingen ungleich wäre; das excentrische Wesen dieser Frau hat viel Unglück über den armen Gatten gebracht!“

Nun ging es rasch heimwärts nach seinem Schlosse; er sehnte sich, wieder daheim in der gewohnten Umgebung zu sein und in das klare Auge seiner treuen Schwester zu blicken, die mit inniger Zärtlichkeit an dem geliebten Bruder hing.

Das Schloß war wohl mehr bequem als imposant gebaut, allein der daran schließende Park mit seinen zahlreichen Gruppen prächtiger Lindenbäume, welche dem Gute den Namen Lindenhain eingebracht, war von sehenswerther Schönheit und von jeher der Stolz der Freiherren von Linden gewesen.

Von der Rückseite des Schlosses führte eine breite steinerne Freitreppe in das geschmackvoll arrangirte Blumenparterre hinab, das, von mächtigen Lindenbäumen umgrenzt, einen reizenden Anblick bot.

Unter einem roth und weiß gestreiften Zelt, knapp beim Eingang in den Park stand ein gedeckter Tisch; eine hohe Frauengestalt war damit beschäftigt, die Flaschen und Gläser auf demselben zierlich zu ordnen und einen Strauß duftender Rosen zwischen dieje zu placieren.

Jetzt war sie fertig, noch ein prüfender Blick und die Dame trat befriedigt zurück.

Langsam schritt sie nun zwischen den Blumenbeeten hin und her, zuweilen einen Blick der Ungeduld auf ihre kleine goldene Uhr werfend, deren Zeiger heute nicht von der Stelle zu kommen schienen.

Die Abendsonne warf ihre leuchtenden Strahlen noch einmal über das Blumenparterre und küßte mit ihrem zitternden Schimmer die Wipfel der hohen Lindenbäume ehe sie langsam im Westen unter sank.

Die Dame blieb stehen und sah sinnend zu dem klaren Firmament empor, auf dessen tiefblauem Grunde kleine rosigte Wölkchen ihr netisches Spiel trieben, um dann plötzlich wie von Geisterhand zertheilt im Aether spurlos zu verschwinden.

Die Dame war Magda von Linden, die Schwester des Freiherrn, des Besitzers von Lindenhain.

Magda von Linden mochte ungefähr achtundzwanzig Jahre zählen.

Groß und mehr kräftig als schön gebaut, repräsentirte sie mit ihrer strammen geraden Haltung und dem blühenden, vollen Gesicht den echten Typus eines Landbesitzerfräuleins.

Die klaren, hellblauen Augen verriethen mehr Sutherzigkeit als Geist und hinter der etwas niedern, von blauen natürlichen Wellen lichtblonden Haars umjämten Stirn bargen sich wohl vernünftige, aber immer auf das Praktische gerichtete Gedanken, dem der lähne Flug der Phantasie stets fremd geblieben. (Fortf. folgt.)

festigungs-Vorschriften. Personenverkehr. Aufhebung der von der belgischen Regierung zur Abwehr der Cholera getroffenen Maßnahmen. Uebersendung der 2. Ausgabe der Rundmachung 23. Berechnung der Nebengebühren. Inbetriebnahme des Rangirbahnhofs in Karlsruhe. Güterverkehr über Hamburg nach afri. Ostseehäfen 2. Mittheilungen.

Karlsruhe, 11. April. Das Telegramm des Kaisers an Bismarck hat in einer hiesigen Gesellschaft, der sogen. 'Bärengeellschaft', zu einem Vortritt geführt, das besondere Folgen nach sich zog und weitere Kreise zur Zeit vielfach beschäftigt, und über das wir im 'Bad. Beobachter' und der 'Frl. Ztg.' einen in den Thatfachen übereinstimmenden Bericht finden. Darnach brachte an jenem Samstag Abend, als das Telegramm hier bekannt wurde, der Vorsitzende des Vereins, Herr Geh. Finanzrath Hilbrandt, in Anknüpfung an das kaiserliche Telegramm nach einigen einleitenden Worten ein Hoch auf den Kaiser aus. Bei diesem Hoch blieb der als alter Demokrat bekannte Herr Oberamtmann Delisle sitzen. Herr Delisle soll dann ferner in einem Privatgespräche diese seine Handlungsweise näher zu begründen versucht haben. Eine Folge dieses Vorkommnisses war, daß Herr Delisle sich veranlaßt sah oder veranlaßt wurde, aus der 'Bärengeellschaft' auszutreten. Ein weiterer Folge bestand darin, daß der vorgelegten Behörde die Sache zur Kenntniß gebracht wurde, worauf Herr Generaldirektor Eisenlohr Herrn Delisle aufforderte, um seine Entlassung aus dem Staatsdienste einzukommen, was dieser auch bereits gethan hat. Herr Delisle dürfte annähernd vierzig Jahre im Staatsdienst gewesen sein. So wird der Hergang hier in breiter Öffentlichkeit erzählt; für die Richtigkeit aller Einzelheiten, betont der 'Bad. Beobachter', könne er sich nicht verbürgen. Hingugefügt sei noch, daß Herr Delisle eine Eingabe an den Hrn. Minister von Brauer gemacht hat, in welcher er den Hergang erzählt und sein Verhalten zu rechtfertigen sucht.

Badische Chronik.

Bretten, 10. April. In der Oesthärenfabrik der Firma M. A. Rämle hier sind am Montag eine Anzahl Arbeiter ausständig geworden. Dieselben verlangen verkürzte Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Die Firma lehnte die Forderungen ab und entließ sämtliche Unterzeichner des Schriftstücks, unter denen sich nur ein Verbeiratheter befindet. Bemerkenswerth ist, daß der Anführer des Unstundes nicht unterzeichnete. Ein Streikender, der weiterarbeitende Kollegen bedrohte, wurde verhaftet.

Aus dem Beschnitzthal, 10. April. Seit einigen Tagen werden unsere Berge von ersuchenden Bergleuten kreuz und quer durchsucht. Wie man hört, sollen auch nach Inbetriebnahme der Bahn Weingem-Fürth, was bis Juli geschehen wird, sofort im Uffhale, in dem bereits mehrere hochprozentige Mangan- und Braunsteinlager erschlossen wurden, einige Bergwerke eröffnet werden.

Furtwangen, 10. April. Von der Delegirten-Konferenz der Sozialdemokraten des 2. badischen Reichstagswahlkreises wurde Zielowatz-Offenburg als Reichstagskandidat wieder ernannt.

Schönwald, 10. April. Wenn der Schwarzwälder jetzt auf Reisen geht, so hat er die beste Zeit gewählt, um den klimatischen Unterschied zwischen seiner Heimath und den andern auch nur wenig tiefer liegenden Gegenden zu studieren. Während schon in dem 300 Meter tiefer gelegenen Triberg und sogar auf den östlicher gelegenen Höhen sich kein Schnee mehr findet, ist bei uns erst ganz wenig Schnee schneefrei. Die Hauptstraße, wo der Schnee abgehoben wurde, ist zwar trocken; aber in den Gärten liegen neben freien Flecken, auf denen die Gesträuche zu treiben beginnen, noch metertiefe Pfauen; Felder und Wiesen tragen ein fast noch unverlehtes Schneekleid und noch über hiebs in den Waldungen aus. Die Abfuhr von Holz ist immer noch ein Ding der Unmöglichkeit. Zwar giebt es trotzdem auch hier schon neuen Salat, aber nur von den Händlern, die ihn aus besseren Klimaten beziehen, und der ist so billig, daß man sich freiwillig noch einige Zeit in der Geduld übt, oder gar zuwartet, bis man im Garten holen kann, was schon Anfangs Juli sicher der Fall ist. Dessenungeachtet behält aber der Schwarzwald doch seinen besondern Reiz, der auch vollaus gewürdigt wird.

Villingen, 10. April. Vorigen tagte hier die Kreisversammlung unseres Kreises. Von der Staatsdotacion zur Erfüllung allgemeiner Aufgaben des Kreises kamen 29,000 M. für das Landarmenwesen, 5350 M. für das Straßenwesen und 11,210 für allgemeine Zwecke zur Verwendung; zur Unterstützung armer Augenkranker 760 M. 46 Pf., die Armenkinderpflege erforderte aus Kreismitteln 16,094 M., Beitrag der Kreisgemeinden 12,143 M., auf 28,288 M., die Unterstützung armer Kinder bedarfs Benützung einer Soolbadkur 1040 M., die Landkrankenpflege 145 M., die Naturalverpflegestationen 11,148 M. 55 Pf., zur Ausbildung von Industriehelferinnen 720 Mark, für die Kreisamtschulen des Schwarzwalbes 1201 Mark, für die Uhrmacher- und Schmiederschule Furtwangen Beitrag zu den Schulen und für Stipendien 2050 M., für die Strohschulden 352 M., Beiträge zu der Kreiswinter- und Haushaltungsschule 2330 M., zur Förderung der Obstbaumzucht 1075 M., für Förderung der Viehzucht im Kreisgebiet 4017 M., Bienenzucht 200 M., für Förderung der Vogelverficherung 3000 M., Kolonie Antenbuch 300 M., für Kreisstraßen 7390 M., Kreisgemeindewege 34,494 M. Die Kreispflegeanstalt Geisingen, in welcher täglich durchschnittlich 146 Personen verpflegt wurden, hatte einen Umlauf von 47,742 M. 76 Pf. Einnahmen und 41,137 M. 12 Pf. Ausgaben. Die Kreisrechnung schließt mit einer Einnahmesumme von 215,113 M. 39 Pf. und einer Ausgabe-Summe von 214,288 M. 27 Pf. Dem Voranschlage pro 1895 ist eine Kreisumlage von 50 Pf. auf 1000 M. Steuerkapital zu Grunde gelegt. Alle Anträge des Kreisaußschusses wurden einstimmig angenommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. April. X Waldbrand. Heute Vormittag 10-Uhr brannte ein Schlag im Hardwald, dessen Betreten verboten ist. Dem darauf aufmerksam gewordenen Bahnwart Mohr gelang es mit Hilfe einiger Herren, durch Peitschen des Feuers mit Tannenästen den Brand zu ersticken und somit großen Schaden zu verhindern.

Eine Dienstmagd hat in einem Baden, aus dem ihre Dienstherrschaft die Lebensbedürfnisse bezieht, in der Zeit vom Februar bis 8. April mehrmals Wein im Gesamtbetrag von 21 M. und auch sonstige Lebensbedürfnisse im Gesamtbetrag von etwa 7 M. geholt und auf den Namen ihres Dienstherrn aufschreiben lassen. Am 8. d. M. wurde die Dienstmagd wegen sonstiger Untreue plötzlich aus dem Dienst entlassen, wodurch sich auch ergeben, daß sie den Wein lediglich für sich, die sonstigen Lebensbedürfnisse zwar im Auftrag ihres Dienstherrn geholt, aber jeweils das dafür erhaltene Geld unterschlagen hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe. Die am Ostermontag erstmals hier zur Aufführung gelangende komische Oper 'Donna Diana' von dem jungen böhmischen Komponisten Reznicek wurde bisher nur in Prag gegeben, wo sie im Januar d. J. mit lebhaftem Erfolg in Szene ging. Bruchstücke aus dieser Oper, Overtüre und Zwischenaktmusik, wurden kürzlich in einem Symphonie-Konzert der Adm. Kapelle in Berlin zu Gehör gebracht, und erlangen einen bedeutenden Erfolg, der durch die Berliner Presse einstimmige Anerkennung fand. So entnehmen wir dem 'Reichsboten' folgende Aeußerung: 'Ein bis zu diesem Tage gänzlich unbekannter und ungenannter Komponist, Herr Reznicek, wurde mit einem Schläge als ein hochbegabter Meister bekannt, vor seine Zuhörer gerufen und mit stürmischem Beifall begrüßt. Aus seiner zunächst nur als Manuscript vorhandenen Oper 'Donna Diana' kamen zum ersten Male die Overtüre und ein Zwischenstück zu Gehör. Die Overtüre verdient einen Platz neben derjenigen Smetana's zur 'Verkauften Braut'. Auch ist sie aus einer vom modernen Pessimismus durchaus unbeflügelten, glücklichen, sonnigen Stimmung geboren. Das Weitere ist ihr Inhalt, gleichviel, ob Donna Diana oder eine andere Dichtgestalt mit lächelnden Zügen, strahlenden Augen und graziosen Bewegungen diesen Inhalt einträgt.' Die 'Badische Zeitung' schreibt unter Anderem: 'Stürmischen Beifall, der zu einem da Capo-Verlangen führte, weckte die Overtüre zu der Oper 'Donna Diana', von einem böhmischen Komponisten Reznicek herrührend. Es ist ein kurz gedruckenes Tonstück, etwa drei Minuten während, aber von einer Lebendigkeit im Rhythmischen, von einer Klarheit und einer Einfachheit im Melodischen und Harmonischen, von einer inneren Gegenständlichkeit im Polyphonischen und von einer Händkraft in der instrumentalen Wirkung, die sich sofort unwiderstehlich der Empfindung des Hörers bemächtigt.' Der Berliner 'Total-Anzeiger' bemerkt zu den aufgeführten Stücken aus 'Donna Diana': 'Die Musik ist lebendig und eigenartig, namentlich die Overtüre trifft den widerspruchsvollen Charakter der Donna Diana, wie ihn Morveto gezeichnet hat, sehr glücklich und wenn man aus diesen beiden Orchesterstücken einen Schluß auf die hier ja noch ganz unbekannt Oper ziehen kann, so dürfte mit diesem Werke wohl ein Repertoire-Stück vornehmen Ranges gewonnen werden können. Die Hauptpartien sind vertreten durch die Damen Motzk, Nös, Bratanitsch, Meyer und die Herren Gerhäuser, Nebe, Rosenberger, Gords, Keller. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Generalmusikdirektors Motzk; die Intenirung hat an Stelle des durch Unwohlsein in letzter Zeit verhinderten Herrn Regisseur Schön, Herr Baugle übernommen. Das Schauspiel bringt am Ostermontag den 14.: 'Götter von Verlichingen' mit Herrn Marx in der Titelrolle, Frau Höcker als Adelheid und Hrn. Herz als Weislingen. — Außerdem sind für die Osterwoche in Aussicht genommen: für Dienstag den 16.: 'Der Herr Senator', für Donnerstag den 18.: 'Ein Lustspiel', für Freitag den 19.: 'Beatrice und Benedikt', für Sonntag den 21.: 'Der Bajazzo' und hierauf zum ersten Male 'Ein Frühlingstraum', phantastisches Langspiel mit Gesang von Philipp Wade in Karlsruhe. Das letztere Werk des heimischen jungen Komponisten wird hier zum ersten Male die Feinerprobe der Aufführung bestehen. Es hat an Dekorationen und Kostümen eine durchweg neue Ausstattung erhalten durch die Herren Hoftheatermaler Wolf und Garderobepinspector Schilling.

Offene Stellen.

Erebigte Stellen für Militär-Anwärter

(Wente mit Civilversorgungsschein).

14. Armee-corps. (Nachdruck verboten.)

Bahnwärter im Geschäftsbereich der kaiserl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Mülhausen. Lebensalter der Bewerber nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre, neben dem unbedingten Ruf der Treue, Ehrlichkeit und Nüchternheit, körperliche Rüstigkeit, insbesondere normales Seh- und Hörvermögen, Fähigkeit, deutsch zu lesen und zu schreiben; Sicherheit im Rechnen der vier Spezies; vor Zulassung zum Bahnwärterdienst bezw. Erlangung der Bahnwärter-Anstellung muß eine Spezialprüfung über die Dienstpflichtigkeiten eines Bahnwärters mit mindestens genügendem Erfolge abgelegt werden. Anstellung auf 4wöchige Rindigung, 820 M. pensionsfähiges Gehalt und 90 M. nicht pensionsfähiger Zuschuß. Gehalt steigend bis 1020 M. bei vorläufig unverändertem Zuschuß. Bewerber erhält nicht sofort die etatsmäßige Stelle übertragen, sondern wird zunächst 3 Monate bei Unterhaltung und Erneuerung des Oberbaues und 3 Monate im Bahnbewachungs- und Signaldienst als Bahnwärter-Anwärter probeweise gegen Gewährung einer monatlich postnumerando zahlbaren Remuneration von 66 M. beschäftigt, welche nach Ablauf eines Jahres auf 69 M. erhöht werden kann; bemerkt wird, daß die Anstellung

in der ausgeschriebenen Stelle bei Bewährung im Dienst und bei nachgewiesener Befähigung auf Beförderung in die höhere Stellung des betreffenden Dienstzweiges Aussicht gewährt.

Telegramme der 'Badischen Presse.'

Wien, 11. April. Der Verein zur Wahrung industrieller und gewerblicher Interessen für Nordböhmen verleiht ein Zirkular, in welchem die Industriellen Nordböhmens aufgefordert werden, sich dem Beispiel der Regierung anzuschließen, nämlich am 1. Mai den Betrieb wie an jedem anderen Tage ausrecht zu erhalten.

Budapest, 11. April. Gestern Abend demonstrieren vor dem Hause des Rechtsfreundes des wegen des Attentats auf das Henki-Denkmal verfolgten Journalisten Szeles eine große Anzahl junger Leute, welche Hochrufe auf den Journalisten und seinen Freund ausbrachten. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor.

Budapest, 11. April. Die Budapest 'Korr.' meldet, der Kunstus Agliardi werde sich am 29. d. M. nicht nur nach Gran, sondern auch auf einige Tage nach Budapest begeben, um mit den ungarischen Bischöfen zu berathen.

Belgrad, 11. April. Das gesammte Save- und Moras-Thal, der fruchtbarste Theil Serbiens, ist überschwemmt. Der Schaden ist unberechenbar.

Paris, 11. April. Gegen den Inhaber des Saales, in welchem der Journalist Harry Als im Duell getödtet wurde, sowie gegen den Gegner und die Zeugen beider ist die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

Paris, 11. April. Der bekannte Times-Correspondent, Herr v. Blomw, welcher jüngst die Pariser Presse der Bestechlichkeit gegenüber fremden Votzschäftern beschuldigte, erklärt in einem Interview, die Pariser Blätter hätten seinen letzten Artikel in der 'Times' mißverstanden. Er habe formell gesagt, daß die Pariser Presse nicht zu kaufen sei, halte aber die Erklärung anrecht, daß eine Votzschäft Geldmittel bestimme um die Verbreitung Frankreich schädlicher Nachrichten zu verhindern.

Es sei eine dreiste Lüge, ihn als Deutschen hinzustellen. Er sei Czede von Abstammung, gehöre also einer Nation an, die mit Deutschland nicht fraternisire. Er habe Frankreich große Dienste geleistet und sei in Folge dessen ein bedeutend größerer Patriot als mancher seiner Ankläger. 1878 habe er Bismarck verhindert, einen neuen Feldzug gegen Frankreich zu beginnen. (Stolz lieb' ich den Herrn v. Blomw! D. M.) Er sei bereit, seine Erklärungen zu wiederholen, wenn ihn das Pariser Pressyndikat dazu auffordere.

Telegraphische Kursberichte

Table with exchange rates for Frankfurt a. M., Berlin, and Wien. Columns include location, instrument type, and rate.

S.C.B. Wuthmännliches Wetter

am Freitag den 12. April. (Nachdruck verboten.) Wie erwartet, zieht der letzte Ostwirlbel nach Mittel-norwegen ab und dürfte sich im hohen Norden schließlich auflösen. Der Hochdruck über Süd- und Mitteleuropa hält an und da er sich von Süden nach Norden abflacht, so dauern auch die warmen söhnligen Winde noch fort und werden für Freitag und Samstag trockenes und heiteres Wetter bringen.

Konkurse in Baden.

Börsach, Friedrich Brendlin jun., Schneidemeister in Börsach, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend. Konkursverwalter Waiserichter Brisch hier. Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 15. Mai.

Frühjahrs- u. Sommer-Herren-Kleiderstoffe

echt englischer, sowie bester deutscher Qualitäten à Mk. 2,95 per Meter bis Mk. 13,75 versenden in beliebiger Meterrzahl franco ins Haus 1407 Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster umgehend franco.

Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der Holländ. Rauchtabak von B. Becker in Seesen a. Harz alle ähnlichen Fabrikate. Ein 10 Pf. Beutel für 3 M.

Gottesdienst. Charfreitag.

Evangel. Stadt-Gemeinde. Beim Ausgang aus sämtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zu Stipendien für unermittelte Studierende der Theologie zur Unterstützung armer Gemeinnden.

Suppen-Einlagen. als: 4643 Hasergrütze, Haserkernen, Schwarzwälder Haseremus, Hasermehl, Gerstenmehl, Weizenmehl, Kartoffelmehl, Hafermehl, Weizenmehl, Weizenpulver, Tapioca, Brodsuppe mit Gemüse, Suppentafeln

Medizin & Natur.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle mein Lager in Gold- und Silberwaaren wegen Umzug zu herabgesetzten Preisen. 3181.87 F. Scheifele, Gold- u. Silberarbeiter, Erbprinzenstraße 3, beim Rondellplatz.

RHENSER Natürliches Kohlensaures MINERALWASSER. Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Ein gutes Tafelwasser, rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Täglich frische Butter fast umsonst. erhalt man in wenig Minuten aus der täglichen Kaffeemilch mit dem angesammlten Rahm (Sahne) der neuen, gesetzlich geschützten Buttermaschine.

Festhalle Karlsruhe. Zum Vortheile der Hoftheater-Pensions-Anstalt. Charfreitag den 12. April 1895. Nachmittags 4 Uhr: Johann Sebastian Bach's Matthäus-Passion.

Osterhasen, Biscuits, Osterlammern etc. in größter Anzahl empfiehlt L. Völkle, Brod- und Feinbäckerei, Blumenstr. 25. 5040.21

Schon für 8 3/4 Mark. Drahtgeflechte. liefert 50 Mtr. 1 Mtr. hohes verzinktes Drahtgeflecht.

Gander's Schreibfedern erleichtern das Schnell-schreiben. Gander's Schreibfedern, 1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 Pfg. - 10 verschiedene überfeine 2,50 Mtr. b. G. Zechmeyer, Nürnberg, Ank-Tausch, 1400

Weinkrüge mit Hermannsflacht, Fleisland und glatt, sowie Weinkühler in jeder Größe. Edmund Eberhard, N. Hebeisens Nachf., 40 a Ludwigsplatz 40 a.

Dirigent-Gesuch.

Ein hiesiger Gesangsverein von circa 30 Sängern sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Dirigenten.

Mühle zu pachten gesucht.

Eine gangbare Mühle wird sofort zu pachten gesucht, wünschlich etwas Feldbau dabei.

Pension

in Hotel oder besserem Privathaus, nahe dem Schloß oder Stadtpark, suchen für Mai zwei Damen (Mutter und Tochter) eines höheren Staatsbeamten, Norddeutsche.

Entlaufen

ist ein großer Weichhaariger Hund, schwarz, langhaarig, mit gelben Füßen.

Den verehrten Herrschaften

Karlsruhe empfiehlt sich Unterzeichneter im Anlauf von Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Umhängen etc.

Gasthof-Verkauf.

In einer industriereichen Stadt Mittelbadens, Garnison- und Amtsstadt, ist ein altrenommiertes Hotel nebst Weinwirtschaft größter Weinablage dazwischen, sammt Delonniegebäude (Stallungen, 2 große Keller, Waschküche, Scheuer und sonstiges Zugehör), kauschlichhaber des Besitzers zu verkaufen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes gemischtes Waarengeschäft in einem Landorte des badischen Unterlandes ist Familienverhältnisse halber zu verpachten oder zu verkaufen.

Viegegeschäftsverkauf.

Habe stets alle Arten Häuser, Villen und Baupläne für Wirthe, Metzger, Bäcker und Private zum Verkauf, Tausch oder Pacht vorzuziehen.

Sicherheitsrad

somit wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Näh. Schützenstraße 56, Seitenbau, 3 St. 5037

Pneumatik-Rad,

noch nicht gefahren, ist billig zu verkaufen. Gartenstraße 15, part. rechts. 5030.31

Zu verkaufen

2 noch sehr gut erhaltene Pippische Tafelklaviere, sowie eine ganz neue Zither. Zu erfragen Kronenstr. 4, Hinterhaus. 4833.22

Dogge,

deutsch-dänische Kreuzung, schwarz-weiß gefleckt, 2 1/2 Jahre alt, 85 Cm. hoch, treuer Wächter, passend für eingetriedigte Anwesen, wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen.

Blüthne-Mügel

wegen Blakmangel sehr preiswerth zu verkaufen. Villa Luise, Baden-Baden.

Stellen finden:

Maurer-Gesuch. 15 bis 20 tüchtige Maurer und 10 Tagelöhner mit dauernder Beschäftigung gesucht. 5019.21 W. Lösslin, Kaiserstraße 9.

Zu 2 Pony

Bursche gesucht, Alter 17-20 Jahre; evang., aus besserer Familie. Auf Pferdepflege, etwas Haus- u. Gartenarbeit verstehen und übernehme. Dauernde Stellung. Schriftl. Anmeldung nebst Lohnansprüche und persönl. Vorstellung erforderlich. Austritt 1. Mai d. J. Major a. D. Ulrich v. den, Maria-Viktoriastraße 12. 4768.22

Offene Stellen für Techniker

all. Branchen, Ingenieure, Werkstr. u. Gehilfen jed. Industrie etc. wohnt stets nach: Ingenieur Rausch's internat. Centralbüro. f. Industrie u. Technik, Frankfurt a. M., Post f. Rückporto erbeten. Prinzivalde-Kofenstr. 4768.22

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen vom Lande, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und etwas Töchen kann, kann sofort eintreten. Näheres Zedaustraße Nr. 11, Karlsruhe-Mühlburg. 5033

Ein Lehrmädchen

von braven Eltern von einem größeren Haushaltungs-, Spielwaaren- und Luxuswaarengeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. 5036 Erster Karlsruher Bazar, Kaiserstraße 135.

Kellnerlehrling.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, welcher auch die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres im Gasthof „zum goldenen Karpfen“, Karlsruhe. 5018.31

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann auf Ostern bei uns in die Lehre treten. 4827.82 Kost und Logis im Hause. Gebrüder Schmidt in Durlach, Eisens, Kohlen, Holz- und Maschinenhandlung.

Lehrling

mit den nöthigen Kenntnissen in ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft gesucht. Offerten unter R 7 postl. Straßburg i. C. 4715.4

Steinmetz-Lehrlinge.

Junge Leute, welche das Steinmetzgewerbe erlernen wollen, finden bei uns gegen sofortige Bezahlung Lehrlingsstelle. 4856.32 Rupp & Moeller, Durlacher Allee.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei 4729.44 Wihl, Rippian, Brod- und Feinbäckerei, Schillerstraße 9/11.

Stellen suchen:

Langjähriger Buchhalter mit Ia. Kenntnissen sucht Reiseposten. Gefl. Off. unter Nr. 5038 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Langjähriger Buchhalter

mit Ia. Referenz. sucht Vertriebsstellen. Gefl. Off. unter Nr. 5039 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten:

Jessingstraße 56 ist ein möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer per sofort zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Impfung bei.
Die unentgeltliche öffentliche Impfung der impfpflichtigen Kinder und Schüler dieser Stadt wird von Mittwoch den 17. April d. J. ab bis Ende Juli durch den Großh. Herrn Bezirksarzt jeden Mittwoch und Samstag von 3 bis 4 Uhr Mittags vorgenommen werden und zwar bezüglich der nicht in dem Stadttheil Mühlburg, d. h. westlich des Schwimmschulwegs wohnenden impfpflichtigen Kinder in dem Schulhause in der Markgrafenstraße 42 (Eingang: Hof Kreuzstraße 15), bezüglich der in oben genanntem Stadttheil wohnenden Kinder in dem daselbst befindlichen Schulhause.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Reihenfolge, in der die zu impfenden Kinder zur Impfung gebracht werden können, den Eltern der Kinder noch besonders mitgeteilt werden wird. Die Vorname der Impfung von Schülern wird in den Schulen bekannt gegeben werden.

Geimpft muß werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. Alters impfpflichtige Kinder und Böglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Pflegereltern, Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gelege zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Für Impfpflichtige, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafermeldung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden. Karlsruhe, den 5. April 1895.

Großh. Bezirksamt.
Belzer.

Neubau der Bildastraße in Beiertheim.

Für die Herstellung der Bildastraße in Beiertheim wird am

Donnerstag den 18. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Beiertheim in öffentlicher Submission vergeben:

1. Die Herstellung von ca. 700 qm Sandstein-Rinnenpflaster,
2. Die Lieferung von ca. 130 obm Geröllsteine,
3. Das Einlegen von 2100 qm Geröll.

Angebote sind auf dem Rathhaus in Beiertheim schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem genannten Termin abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen.

Holz-Versteigerung.

Gr. Bad. Bezirksforsterei Gernsbach versteigert aus Domänenwald „Rohert“ mit unergänzlicher Vorfrist oder Rabattbewilligung am **Mittwoch den 17. April d. J., Vormittags 9 Uhr** beginnend im Rathhause zu Gernsbach, aus Abth. Rehader und Hofslechlager:

a. Stämme: 5 Eichen, 12 Rothbuchen, 67 Lannen IV. und V. Kl., 22 Forsten IV. und V. Kl., 4 Bärchen IV. Kl., 5 buchene Schlittenläufer; 5 tannene Stangen: 1155 Gerüststangen I. und II. Kl., Hopfenstangen 1650 I., 1130 II., 790 III., 880 IV. Kl., 380 Baumspähle, 860 Rebspähle, 580 Bohnensteden; c. Brennholz: 212 Ster buchene Scheitholz, 40 Ster buchene Rollen (darunter 6 Ster Sperrtrüge); Prügels Holz: 76 buch., 2 eich., 60 tann., 97 forst., sowie 59 Ster buch. und 18 Ster forst. Reispfägel. — Auskunft bei Forstwart Forstschneid in Oberrotz, der auch Auszüge fertigt. 4967

Holzversteigerung.



Die Gemeinde **Böbersbach** versteigert aus ihrem Gemeindevald am **Sonntag, den 13. April 1895** 151 Eichenstämme, 9 Forstenstämme und 43 Lärchenstämme.

Die Zusammenkunft ist **Vormittags 9 1/2 Uhr** am Rathhaus hier.

Böbersbach, den 3. April 1895.
Der Gemeindevorstand
Rt. Mann. 4543

Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforsterei Mittelberg versteigert losweise mit Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J. **Dienstag den 16. April 1895, Vormittags 10 Uhr,**

in der Margeller Mühle aus dem Domänenwaldbezirk **Großflösterwald** Abth. Freigenwiese u. Steckenwegschlag:

85 buchene Leiterstangen, 302 Ster buchene, 26 Ster gemischtes, 235 Ster tannenes Scheitholz II. und III. Klasse, 67 Ster buchene, 83 Ster gemischtes, 22 Ster tannenes Prügels Holz, 2730 meist buchene Normalwellen, 1950 tannene Prügelswellen.

Donnerstag den 18. April 1895, Vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft auf dem **Mittelberg** aus dem Domänenwaldbezirk **Mittelberg** Abth. Wragenberg und Hüttelschlag:

5 Lärchenstämme III. Klasse, 5 Tannenstämme IV. Kl., 19 Eichenstämme III. u. IV. Kl., 10 Buchen und 8 Forstenlöcher, 150 buchene Leiterstangen, 145 tannene starke Stangen und 80 tannene Hopfenstangen I. und III. Klasse. Sodann 687 Ster buchene, 15 Ster gemischtes, 14 Ster forlenes Scheitholz II. und III. Kl., 12 Ster birten Rollen, 751 Ster buchene, 93 Ster meist forlenes, 122 Ster gemischtes Prügels Holz, 9175 buchene, 2250 gemischte Normalwellen.

Die Forstwärte Eisele in Burbach und Kraß in Mittelberg zeigen das Holz auf Verlangen vor. 4931.2.1

Kappelwinder. Gastwirthschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen **Bauwirth Karl Endw. Straß** Wittwe in Kappelwinder wird die in Nr. 71 und 76 dieses Blattes näher beschriebene Gastwirthschaft „zu m Lamm“ am

Dienstag, 16. April 1895,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause zu Kappelwinder nochmals versteigert. Versteigerung 14 000 Mk.

Kappelwinder, 10. April 1895.

Bürgermeisteramt:
Schneider.

5010.2.1 Vdt. Kessel.

Manufacturist.

Wir suchen per 1. Mai oder später einen soliden, tüchtigen, mit der Branche vertrauten jungen Mann als

Détail-Reisender

für eine eingeführte Tour. Nur Solche, die schon gereist haben und gute Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offerten unter Beifügung der Photographie einreichen. 4999

Carl Feldmüllers Nachf.

Lahr in Baden.

Frische Gemüse.

Suche für frische Gemüse in größeren und kleineren Posten aber nur prima Sorten Abnahme während des Sommers. Spezialität in Blumenkohl und frischen Champignons. Bahnstation in der Nähe von Karlsruhe. Offerten unter Nr. 4991 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.

Ein Diarwagen für Metzger und eine Rips-Waagen, sowie noch verschiedene Möbel werden billig abgegeben. Zu erfragen Schwabenstr. 5. Händler verbeten. 4816.2.2

Badischer Frauenverein. Handelskurs.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß ein fünfmonatlicher Unterricht zur gründlichen Ausbildung in den statutenmäßig vorgesehenen Gegenständen (namentlich Buchhaltung) nicht ausreicht, so soll vom 1. Mai d. J. ab die Dauer jedes Kurses auf 10 Monate ausgedehnt werden. Die Honorare dafür sind wie folgt festgesetzt:

Für den Hauptkurs 35 M., für jeden Nebenkurs 10 M. für Diejenigen, die auch den Hauptkurs besuchen, und 20 M., wenn der Hauptkurs nicht mitgenommen wird.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich:

1. eine Stunde Handelswissenschaft,
2. zwei Stunden kaufmännisches Rechnen,
3. drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Correspondenz,
4. eine Stunde Handelsgeographie,
5. eine Stunde Schönschreiben und Kundschrift,
6. zwei Stunden Stenographie,
7. eine Stunde französische Correspondenz,
8. eine Stunde englische Correspondenz.

Die Unterrichtsstunden beginnen bis auf Weiteres jeweils Nachmittags 4 Uhr.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten. Karlsruhe, im April 1895. 4985.3.1

Der Vorstand der Abtheilung I.
Gartenstraße Nr. 47.

Das Pensionat zu St. Ludwig in Ober-Elsass,

bei Basel, geleitet von Klosterfrauen der ewigen Anbetung, bietet den Eltern Gelegenheit, ihren Töchtern eine gediegene Bildung und einen gründlichen Unterricht gemäß den Anforderungen der Zeit zu geben, sowohl in religiöser Hinsicht unter besonderer Sorgfalt des Hausgeistes, als in ausgedehnteren Kenntnissen der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache, wie Musik und feinere weibliche Handarbeiten. Preis mäßig. Nähere Auskunft giebt

Die Vorsteherin
M. Fabiola Anzer.
4345.3.3

Das Schuh- und Stiefel-Lager

von 3811.9.9

Erbprinzenstr. 21 Fr. Eisenlohr, Erbprinzenstr. 21

empfehlen in neuer Sendung und großer Auswahl zu billigen Preisen:

Stiefel, Schuhe u. Pantoffel

für Damen, Herren und Kinder und bieten um geneigten Zuspruch.

Arbeit nach Maß. Reparaturen billig und prompt.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 972.52.11

zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von

Wilhem-Apotheke, in der Apotheke von A. Steimetz, Jul. Dehn und von Carl Roth.

Die Baubeschlägefabrik

J. Marum, Karlsruhe,

empfehlen 2689.26.5

complete Fenster- und Thürbeschläge

in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

Die

Fortschritt-Seife

der

Parfümerie Phönix

Sander & Cie., Strassburg,

ist die beste und verhältnismäßig billigste Toiletteseife für den täglichen Gebrauch.

Zu haben in den meisten Friseur- und Spezerei-Geschäften, Drogerien etc. 1993*

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Aerztliche Anzeige.

Habe mich als praktischer Arzt hier niedergelassen.

Sprechstunden:
Vormittags 8-9 Uhr.

Nachmittags 2-4

Dr. Theodor Homburger,

Zirkel 19, 1 Treppen.

4506.3.3

Möbeltransporte.

Zur bevorstehenden Umzugszeit erlaube ich mir mein Möbeltransportgeschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung billiger Preise u. prompter Bedienung. 4884

Gg. Fehrmaler, Wilhelmstr. 47.

Fertige Betttücher

M. 1.20, M. 2.—, M. 3.—, sind stets am Lager. 4179

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstr. 189.

Karlsruhe Amalienstr. 45 Frankfurt a.M. Kaiserstr. 1

RUDOLF MOSSE

Annoucen-Annahme

für alle Zeitungen und Zeitschriften

Original-Zeitungs-Preise

Kosten-Anschläge + Rabatt

14616.52.15

1893er Moselweine

sind jetzt im Faß und empfehle ich dieselben von 50 Pfg. per Liter im Faß oder Flasche an aufwärts Proben gratis und franco. 602*

C. Jessen,

Karlstraße 24 und 29 a.

Kaisermehl

in bekannt feinsten Qualität, sowie alle Sorten Weiß- und Brodmehle;

ferner sämmtliche Suppenartikel, Teigwaren, Güssenfrüchte und Bierrohke in nur vorzüglicher, stets frischer Waare und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Bernh. Kranz, Mchldlg

Wilhelmstraße 28,

täglich auf dem Wochenmarkt.

!! Westfälische !!

prima Cerevelatourist a Bfd. 1.90

Blocktourist a " 1.10

Mettourist a " —

Lebertourist ger. a " —

Schinken, ger. 12-15 Pfd. schwer, per Pfd. 95 Pfg.

versendet gegen Nachnahme

Aug. Kleine,

Vlotho i. Westfalen.

Prima geräucherte Bordschinken

offert in Postpaketen zu 60 Pfg. per Pfund gegen Nachnahme

Louis Fischer, Kaiserslautern

Fabrik feiner Fleischwaren.

Salon-Pianino

mit großem, noblem Ton, elegant Ausstattung, verkaufte, da keinen Boden, äußerst billig.

L. Hack, Pianofortehdlg.

im grünen Hof, 2 Treppen.